

## Erfahrungsbericht Erasmussemester Las Palmas, Gran Canaria

Im September 2019 begann meine spannende Erfahrung: Ein Auslandssemester an der Universität Las Palmas de Gran Canaria. Nachdem ich nach meiner Schulzeit ein Freiwilligenjahr in Bolivien absolvierte und Grundkenntnisse in der spanischen Sprache erlernte, bekam ich im Rahmen meines Studiums auf der spanischen Insel die Gelegenheit, meine Spanischkenntnisse auf ein akademisch anspruchsvolles Niveau zu steigern. Unsere Ansprechpartnerin Frau Groscurth bereitete die Anwärter auf ein Auslandssemester optimal vor und stand uns bei Fragen jederzeit fachkundig zur Verfügung. Gran Canaria ist bei den Deutschen in erster Linie als Urlaubsort bekannt und weniger als Universitätsort. Gemessen an der Bevölkerung ist Gran Canaria nach Teneriffa die zweitgrößte Insel der Kanaren mit insgesamt 843.000 Einwohnern. Die Universität Las Palmas wurde 1989 gegründet und betreut rund 22.000 Studenten an sechs Standorten. Mein Zimmer in einer 2er WG fand ich über eine Facebook-Anzeige, geschaltet von einem Madrilenen, der sich als mein Mitbewohner in Las Palmas herausstellte. Es befand sich in einem ruhigen Viertel von Las Palmas namens Schamanne mit Aussicht auf den Hafen „Puerta de la Luz“. Die erste Woche verbrachte ich damit, die Umgebung zu erkunden. Ich besuchte die lange Strandpromenade von Las Palmas mit ihren Läden und Restaurants, die Dünen von Maspalomas im Süden der Insel sowie einen Salsa Workshop, organisiert für Erasmusstudenten. Dieses zählte zu meinen ersten Erfahrungen auf der Insel. Die Temperaturen pendelten sich tagsüber bei 22 bis 25 Grad ein und sanken nachts nicht unter 18 Grad. Durch die Passatwinde, die auf der Nordhalbkugel von Nordosten herandrängen, kommt es an den Inselbergen zum Teil zu ergiebigen Niederschlägen, meist in Form von Nebel.

In der zweiten Woche begannen die Vorlesungen. Mein Stundenplan sah für das gesamte Semester Nachmittagsunterricht von 16:30 Uhr bis 20:45 Uhr vor, da viele Masterstudenten bereits vormittags in Festanstellung arbeiten. Sämtliche Module absolvierte ich mit denselben Kommilitonen, sodass sich nach und nach ein Klassenverband bildete und wir neben den

Vorlesungen auch unsere Freizeitakt miteinander verbrachten. Der Kurs bestand aus ca. 20 Personen, darunter Spanier, Südamerikaner und zwei Kommilitonen vom Kap Verde. Zu den Modulen zählten: „TÉCNICAS DE INVESTIGACIÓN DE MERCADO“, "RESPONSABILIDAD SOCIAL - EMPRESA SOSTENIBLE sowie "DIRECION DE PROYECTOS", Module, die sich an mein Studium der Wirtschaftswissenschaften anlehnen. Die Vorlesungen liefen oft interaktiv ab, dies kennzeichnete sich dadurch, dass die sich in den Vorlesungen einbrachten, aber auch Gruppenarbeiten durchgeführt wurden. Unterrichtsprache war ausschließlich Spanisch. In dem Modul TÉCNICAS DE INVESTIGACIÓN DE MERCADO nutzten wir das Programm SPSS, um Umfragen auszuwerten und gegenwärtige Markttendenzen zu analysieren. Das Modul „DIRECION DE PROYECTOS“ basierte auf einer Projektplanung, die wir bis ins Detail ausarbeiten mussten. So bestand die Aufgabe meiner Gruppe darin, ein Landhotel auf Kab Verde zu entwerfen, um den Touristen das Land und die Kultur näher zu bringen und eine Alternative zum alltäglichen Strandurlaub zu bieten. Wir stellten eine Kostenplanung auf, berechneten die Rentabilität über mehrere Jahre und bezogen Gefahren und Risiken mit ein. An Halloween nahm ich mit meinem Kurs an einem „Escape Room“ teil, was sich als gelungener Ausgleich zum Unialltag darstellte. Da Gran Canaria eine reizende Alternative zur kalten deutschen Vorweihnachtszeit bot, nahm auch meine Familie die Gelegenheit wahr, um mich auf zu besuchen. So erkundeten wir mit einem Mietwagen die Insel, auf der es zwei Autobahnen gibt: die „Autopista del Sur“, die entlang der Ost- und Südküste von Las Palmas am internationalen Flughafen vorbei in das Touristenzentrum von Maspalomas und weiter nach Puerto de Mogán führt. Die „Autopista del Norte“ verläuft entlang der Nordküste von Las Palmas nach Agaete. Die Insel ist vulkanischen Ursprungs, sodass die geografischen Gegebenheiten im inneren der Insel oft kurvig und steil sind. Mogan, ein pittoresker Fischerort, der aufgrund seiner kleinen Kanäle auch Venedig des Südens genannt wird, sowie der 1813 Meter hohe Roque Nublo zählten zu unseren Reisezielen. Letzterer bot bei klarer Sicht einen Ausblick bis nach Teneriffa und dem dort gelegenen Berg Teide. Vor den Weihnachtsferien endeten die ersten beiden Module. Im Januar folgten die Kurse RECURSOS HUMANOS und

RESPONSABILIDAD SOCIAL, die beide sehr anspruchsvoll waren und einen hohen Lernaufwand forderten. Am Ende meines Aufenthaltes im Rahmen des Erasmussemesters verabschiedete ich mich von meinen neu gewonnenen Freunden mit einer Einladung zu einem Grillabend auf unserer Dachterrasse.

Ich blicke auf eine großartige Zeit mit vielen neu gewonnenen Erfahrungen zurück. Das spanische Studium ist anspruchsvoll und fordert einen hohen Lernaufwand, der sehr gute Spanischkenntnisse (B2-Niveau) voraussetzt. Englischkenntnisse waren bei den spanischen Professoren und Studenten in einem weniger guten Niveau vorhanden. Da die Modulnamen und Inhalte etwas abwichen von den deutschen Studieninhalten, kann ich über das Anrechnungsergebnis des Prüfungsamtes noch keine Auskunft geben.